



Pressegespräch

2. Mai 2011

1. KinderSicherheitsWoche im KINDERSICHEREN BEZIRK Deutschlandsberg

Zahlreiche Aktivitäten zur Kindersicherheit / Entwicklung der Kinderunfallzahlen

Die neuesten Ergebnisse des österreichischen Pilotprojektes **KINDERSICHERER BEZIRK** sind erstaunlich: **Rund 350 Kinder (= 17 Schulklassen) weniger haben sich seit Start des Projekts (2007) in Deutschlandsberg bei Unfällen verletzt.** Um diese Ergebnisse weiter zu verbessern, findet heuer die 1. Deutschlandsberger KinderSicherheits-Woche statt. Möglich wurden sie und die bisherigen Erfolge durch gezielte Aktivitäten sowie das besondere Engagement und die tatkräftige Unterstützung aller Beteiligten im Bezirk.

Ihre Gesprächspartner sind:

Josef Niggas

Bürgermeister Lannach, Gastgeber & Hausherr

Mag.^a Elisabeth Grossmann

Landesrätin für Bildung, Jugend, Frauen und Familie und
in Vertretung von LH Mag. Franz Voves

LAbg. Manfred Kainz

in Vertretung von LH-Stv. Hermann Schützenhöfer

Univ.Prof. Dr. Michael Höllwarth

Präsident GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

VS-Dir. Brigitte Stricker

Direktorin der VS Lannach, Mitglied Lenkungsausschuss

Dr. Elisabeth Schweitzer

Kinderschutzzentrum Deutschlandsberg

Christoph Rabl

Musiktheater Traumfänger

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz

www.grosse-schuetzen-kleine.at
0316 385 137 64



Mag.^a Elisabeth Grossmann

Landesrätin für Bildung, Jugend, Frauen und Familie

In Vertretung von Landeshauptmann Mag. Franz Voves

Das österreichische Pilotprojekt KINDERSICHERER BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG wurde 2007 aus der Taufe gehoben und hat sich dank zahlreicher engagierter Maßnahmen und Aktionen zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt: So wurden seit dem Projektstart 350 Kinder weniger in einen Unfall verwickelt!

Und da geht es nicht nur um eine Einsparung von medizinischen Kosten, sondern hauptsächlich darum, dass vielen Familien im Bezirk großes Leid erspart geblieben ist. Ich hoffe, dass sich der Erfolg dieser Kindersicherheitsinitiative wie ein Lauffeuer in der ganzen Steiermark verbreitet und sich andere Regionen Deutschlandsberg als Vorbild nehmen: Denn besser kann man Geld gar nicht anlegen, als in Unfallverhütung und -Vorbeugung!

LAbg. Manfred Kainz

Abgeordneter des Bezirkes Deutschlandsberg zum Steiermärkischen Landtag

In Vertretung von Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer

Das Projekt Kindersicherer Bezirk Deutschlandsberg ist ein Wegweisender Beitrag um die wichtigsten Mitglieder der Gesellschaft – unsere Kinder – in möglichst allen Lebenssituationen zu (be)schützen. Besonders wertvoll ist der hohe Bezug zur Praxis – mit Hilfe der Veranstaltungen in der KinderSicherheitsWoche sollen nicht nur die Erwachsenen geschult und mit nützlichen Informationen versorgt werden, sondern vor allem auch die Kinder selbst auf die unterschiedlichsten Situationen in der Schule, in der Freizeit, im Verkehr, im Haushalt etc. bestmöglich vorbereitet werden. Der größte Fürsprecher für dieses Projekt ist wohl die positive Entwicklung der Unfallstatistik – die Zahlen sprechen eindeutig für die Prävention.

Den Veranstaltungen im Zuge der KinderSicherheitsWoche wünsche ich einen positiven – vor allem Unfall freien – Verlauf.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz

www.grosse-schuetzen-kleine.at
0316 385 137 64



Direktorⁱⁿ Brigitte Stricker

Direktorⁱⁿ der Volksschule Lannach / Mitglied des Lenkungsausschusses KINDERSICHERER BEZIRK

AKTIONSTAG der VOLKSSCHULE LANNACH in und um die STEINHALLE am 2. Mai 2011

Kinder sind unser wertvollstes Gut, und so muss ihre Gesundheit, ihr Wohlergehen und ihre Sicherheit ein verpflichtendes Anliegen für jeden Erwachsenen sein.

Die eindrucksvolle Verwirklichung von Maßnahmen zur „Kindersicherheit“ findet im Projekt **KINDERSICHERER BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG** von „Große schützen Kleine“ statt.

Seit April des vergangenen Jahres bin ich als Vertreterin der Pflichtschulen Mitglied im Lenkungsausschusses

des Bezirkes und somit aktiv vor allem in den Bereichen tätig, wo „**Schulkindsicherheit**“ Thema ist.

Viele Organisationen und Institutionen unterstützen uns mit einem breiten Spektrum von Aktionen, die einerseits auf das Thema Kindersicherheit aufmerksam machen, andererseits aber auch den Kindern im Rahmen dieser Events die Möglichkeit bieten, nachhaltige Erfahrung zur Gefahrenvermeidung in den einzelnen Risikobereichen zu sammeln.

Von Seiten der Schule sind wir aber auch bemüht ,

- durch die „**BEWEGTE SCHULE**“ unfallverhütende Arbeit zu leisten (bessere Motorik, Koordination und Balance),
- sowie gezielt **Projekte zur Gewalt- und Mobbingprävention** anzubieten
- und den Umgang **mit den eigenen und den Gefühlen der anderen** zu trainieren.

Wichtig im Bereich der Schule ist aber auch, die Eltern fix in diese Teilprojekte einzubinden und ihnen somit klar zu machen, dass **SIE** das direkte und wichtigste Vorbild für ihre Kinder sind.

Jeder nicht geschehene Unfall, jedes nicht an Körper oder Seele verletzte Kind ist Lohn und Motivation, an diesem Projekt mitzuarbeiten und Verpflichtung, auch nach Ablauf der Projektphase, im Sinne der Kindersicherheit tätig zu bleiben.





Dr. Elisabeth Schweitzer

Kinderschutzzentrum Deutschlandsberg

Mobbing bei Kindern

Im Rahmen des Workshops sollen die Kinder für Mobbing sensibilisiert und auf unterschiedliche Formen des Mobbings aufmerksam gemacht werden. Mobbing – im englischen Sprachraum auch „Bullying“ genannt – ist ein Phänomen, das in Schulen sehr häufig vorkommt. Mobbing bedeutet Anpöbeln, Tyranisieren, Schikanieren und Ausüben von Druck.

Es ist eine spezielle Form der Gewalt, bei der ein Kind gezielt über einen längeren Zeitraum (mehr als einen Monat) hinweg schädigenden Handlungen ausgesetzt ist, ausgegrenzt oder isoliert wird. Während Burschen ihre Opfer eher direkt angreifen indem sie sie z.B. beschimpfen, schlagen oder erniedrigen, setzen Mädchen eher indirektere Formen des Mobbings ein, indem sie über andere Kinder Gerüchte verbreiten oder sie sozial isolieren. Charakteristisch beim Mobbing ist jedenfalls ein Machtungleichgewicht zwischen dem mobbenden und dem gemobbten Kind, wodurch es für das gemobbte Kind oft sehr schwierig ist, der negativen Beziehungsdynamik zu entkommen.

Mobbinghandlungen können offen (körperliche oder verbale Angriffe) oder verdeckt (soziale Ausgrenzung, Gerüchte über jemanden verbreiten) sein. Vor allem, wenn es sich um die verdeckten Formen des Mobbings handelt, wird Mobbing oft sehr lange nicht erkannt. Hinzu kommt, dass Mobbing meist in unbeobachteten Situationen ausgeübt wird und sich betroffene SchülerInnen oftmals über längere Zeit hinweg keine Unterstützung suchen.

Folgen von Mobbing können u.a. ein vermindertes Selbstwertgefühl, Konzentrationsstörungen, Leistungsrückgang, diverse psychosomatische Symptome, Ängste, Schlafstörungen oder depressive Episoden sein.

Nimmt man Mobbing wahr, ist es wichtig, nicht darüber hinwegzusehen, sondern klar einzugreifen. Zivilcourage ist also gefragt – einerseits um die gemobbten Kinder zu schützen, andererseits aber auch um den mobbenden Kindern zu signalisieren, dass dieses Verhalten unerwünscht ist und nicht geduldet wird. Greift man nicht ein, besteht die Gefahr, dass dieses Verhalten zur „Normalität“ wird. Zudem ist es wichtig, bereits im Vorfeld präventiv zu arbeiten. Hierzu gehören z.B. ein Sensibilisieren der SchülerInnen für die Thematik, das Etablieren von Werthaltungen im Umgang mit anderen, das Aufstellen von klaren Regeln und Grenzen in der Schule, das Erarbeiten von Konfliktbearbeitungsstrategien sowie das Stärken der Handlungsfähigkeiten des Lehrpersonals.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz

www.grosse-schuetzen-kleine.at
0316 385 137 64



Christoph Rabl

Traumfänger – Theater mit Seele



Das Musiktheaterstück „Anna und der Wolf“ geht der Frage nach, wie sich Mobbing und andere Formen der Gewalt für Kinder anfühlen und was dagegen getan werden kann.

In der Erzählform des Märchens greift das Theaterstück Motive der Grimmschen Märchenfiguren auf und verknüpft sie in einem dramaturgischen Bogen. Erzählt wird, wie das Mädchen Anna nach und nach Sozialkompetenz gewinnt und aus dem Sog ihrer Verzweiflung zu sich findet und neue Lebensperspektiven entwickelt.

In der Begegnung mit dem Froschkönig, dem Aschenputtel, dem 7. Geißlein und dem Rumpelstilzchen begegnet Anna ihren eigenen Problemen. Es gelingt dem Mädchen im Märchenwald, vor allem durch die helfende Beziehung mit „ihrem“ Wolf, Schritte aus den Sackgassen ihrer Ängste zu setzen.

Die Kinder sind eingeladen, Anna auf ihrem Weg durch den Märchenwald zu begleiten und mit ihr am Ende zu gewinnen. Ganz in der Tradition des pädagogischen Leitbildes der Gruppe Traumfänger, werden statt dem moralisierenden Zeigefinger positive Bilder gezeigt, die mit viel Musik, Spaß und Einfühlsamkeit die Kinder ermutigen und ihre Lebenskompetenzen stärken wollen.

Das Musiktheaterstück versteht sich als Impuls für eine weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing und Gewalt in der Schulklasse und der Familie. Die Bilder der Grimmschen Märchen sind im Kern archetypisch, dh. ohne langwierige Erklärung zutiefst nachföhlbar für ihre ZuhörerInnen. Die Geschichte von Anna und der Wolf setzt auf diesem Hintergrund einen Erzählstrom über alle möglichen Verstrickungen, Entwicklungen, Sackgassen und Lösungen, in die wir Menschen mit unserer Existenz geraten können und öfnet dadurch neue Zugänge, Sichtweisen und Perspektiven im Themenbereich Gewalt und Gewaltprävention.

Weitere Informationen und Material für PädagogInnen auf: www.kulturplattform-traumfaenger.net

Buchbar unter: Christoph Rabl Mobil: 0676/ 680 588 7 christoph.rabl@aon.at

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz

www.grosse-schuetzen-kleine.at
0316 385 137 64